

aktives Mitglied) übernommen hat. Der Verein zählt bisher 32 Mitglieder, darunter 26 jüngere Damen und Herren. Am jedem Donnerstag von 8—10 Uhr Abends finden im kleinen Saal bei Kusack die Übungskunden statt.

Groß-Lichterfelde, 15. September.

Nachdem, wie wir f. B. berichteten, im Haus- und Grundbesitzer-Verein des Westens die Einleitung der Agitation für die beiden Erstwahlen zur Gemeindevertretung angeregt war, traten gestern Abend die Vorstände der in Beirat kommenden Vereine im Rathauskeller zur Besprechung zusammen. Man einigte sich dahin, daß der Anfang Oktober nach dem Pavillon einzuberuhende Wähler-Versammlung vorgeschlagen werden sollte, einen Vertreter den Bewohnern des Ostens und den anderen den Bewohnern des Westens zu entnehmen. In Frage kommen für den Westen die Herren Elschnig und Bätz, für den Osten u. a. die Herren Braun, Sperle und Biedermann.

—d. Um Freitag stattete der Gartenbau-Verein Charlottenburg unter persönlicher Führung des Herrn Gartenbaudirektor Brandt der Gärtnerei unseres Bürgers, des Herrn Wienholz, Zehlendorfer Straße, einen Besuch ab, gelegentlich dessen eine eingehende Besichtigung der ausgedehnten Anlagen erfolgte. Die Verhandlung war von dem Gesehenen höchstlich befriedigt; Herr Gartenbaudirektor Brandt sprach seine Anerkennung angehört der innerhalb so weniger Jahre erzielten Resultate aus und knüpfte daran die Hoffnung auf weitere gedeihliche Entwicklung des Städtissens. Allen Blumenliebhabern ist ein Besuch der Gärtnerei recht sehr zu empfehlen; Herr Wienholz ist nicht allein ein tüchtiger Kultivator, sondern auch in hervorragender Weise Bücher und hat alljährlich verschiedene Neuheiten. In diesem Jahre glänzt das Städtissens durch einen außerordentlichen Georginenflor, der allein schon einen Besuch lohnt. Die Georgine steht jetzt in vollster Entfaltung und bietet durch die zahlreichen Nuancen und die verschiedenartigkeit im Bau einen prächtigen Anblick; besonders imponirt die große Menge der Pflanzen. Dem genauen Kenner werden auch die langgestreckten Waarenhäuser lebhafte Interesse abrufen; hier befinden sich zahlreiche Neuheiten, sowohl in Blatt- als in blühenden Gemächten. Wir bemerkten noch, daß Herr Wienholz in liebenswürdigster Weise den Führer macht und gern bereit ist, seine Pfleglinge zu zeigen.

Wannsee, 15. September.

—(Am 12. d. Mts. feierte, wie schon in Kürze mitgetheilt, der Geheime Kommerzienrat Conrad in Wannsee das Fest der goldenen Hochzeit. Die Eingabe erfolgte durch den Ortsgeistlichen Herrn Nödenbeck in der vom Jubelpaar der Kolonie Wannsee geschenkten Kirche unter überaus zahlreicher Teilnahme der Eingesessenen von Wannsee und Stolpe. Der Kriegerverein „Alsen“, der fast ausschließlich aus Einwohnern von Wannsee besteht und seinen Namen nach dem Jubilar geprägt, hatte unter dem Vorsitzenden Emil Wiese-Wannsee, Schweriner Bürgermeister, mit Fahne und de. Trompetenkorps des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regts. vor der Kirche Aufstellung genommen, und beglückwünschte den Vorsitzenden das Jubelpaar in herzlichen Worten. Nachdem der Jubilar sichtlich bewegt gebannt hatte, meldete der Vorsitzende den Verein bei den neuen Ehrenmitgliedern, den Schweißhähnen des Jubilars, und schritten diese Herren: Sc. Excellenz General-Lieutenant v. Berdowski, Kommandeur der 6. Division, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 129 Braumüller und der Landrat v. Belsen, Hauptmann d. L. aus Koschmin, die Front ab und unterhielten sich längere Zeit mit den Mitgliedern, zum Schlus nochmals den Dank für die vereinsseitig ihnen erwiesene Ehre aussprechend. Die Gemeinde Stolpe erhielt vom Jubilar 6000 M. für die Armen, während auch die Angestellten mit Geldspenden bedacht wurden.

Schöneberg, 15. September.

** Ein Zusammenstoß zweier Dampfwagen ereignete sich, wie der „Ber. Lokanz.“ berichtet, in der Nacht zum Montag zwischen den Haltestellen Kirche Schöneberg und Schwarzer Adler, glücklicherweise ohne Menschenleben zu gefährden. Der von Steglitz abgefahren, aus dem Dampfwagen und einem anhangenden Wagen bestehende Zug hatte in Folge Verriegelung der Maschine bei der Steigung vor der Kirche in Schöneberg einige Minuten Aufenthalt gehabt und fuhr nun nach Überwindung dieser Stelle die hier etwas geneigte Strecke hinunter, als plötzlich ein starker Stoß erfolgte, der sämtliche Insassen der Wagen mehr oder minder heftig gegen einander warf. Ein allgemeiner Angstschrei erlöste, in den sich das Klirren zerbrochener Scheiben mischte, dann stürzten alle Passagiere ins Freie, um nach der Ursache des Ereignisses zu forschen. Während der Steigzug sofort stand, war der vom Rollendorfplatz kommende Wagen mindestens um zehn Meter zurückgeworfen worden, und die Vorhermände beider Wagen erwiesen sich als nicht unerheblich beschädigt, so daß eine fast einhalbstündige Betriebsstörung entstand. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß Niemand verletzt wurde. Wem die Schuld an diesem Zusammenstoß beizumessen ist, dürfte wohl erst eine spätere Untersuchung ergeben.

Groß-Berken, 14. September.

—wd. Am Sonntag war hier große Freude bei Jung und Alt, denn es wurde von der Schule das Kinderfest gefeiert. Schönes Wetter, ein prächtiger Spielplatz und dazu eine übereiche Menge Geschenke trugen insgesamt dazu bei, daß Fest zu einem wohlgelungenen zu machen. Die Seiten des Eltern und Schulfreunde bewiesene Offenwilligkeit war eine so große gewesen, daß jedes Kind außer seinem Gewinn noch Kaffee und Kuchen erhielt, und daß es ferner auch an einer

abendlichen Late in Gestalt einer schmalen Knoblauchswurst nicht fehlte. Herr Pastor Parinius eröffnete die Feier mit einer Ansprache an die Schüler und Eltern, welche mit einem Hoch auf unseren Kaiser schloß. Dann wurde der Nachmittag durch Spiele ausgefüllt, wobei jedes Kind seine Geschenke erhielt, die Freizeitgenossen aus den einzelnen Klassen außerdem noch mit Prämien belohnt wurden. Am Abend gab Feuerwerk und mit einem Fackelzuge, der dreihundert bunte Laternen umfaßte und sich zur Schule zurückbewegte, fand das schöne Fest seinen Abschluß.

Tempelhof, 15. September.

** Der kürzlich verstorbene Fabrikbesitzer Theodor Francke war wie der „Ber. Bör. Lk.“ mitteilte, der größte Grundbesitzer in Tempelhof. Er war Junggeselle und hinterließ jetzt seinen Sohn, Geschwistern, Neffen und Nichten, ein Vermögen von einigen Millionen Mark. In Berlin besaß Francke die Eisenbein- und Schilfpathanfabrik nebst Fournieranstalt und Dampfsägemerk in der Schmidstr. 25/26, ferner das palastartige Gebäude in der Oranienstr. 95 und andere Häuser. Tempelhof verdankt seiner Anregung und Unterstützung die großartigsten Parlamente.

Brix, 14. September.

Et. Die Eröffnung des großen Kreiskrankenhaus erfolgte bekanntlich vor 6 Monaten. Bis zum 10. d. M. haben in der Anstalt 551 Kranken Aufnahme gefunden, und zwar 353 Männer, 154 Frauen und 44 Kinder. Gestorben sind 66 Personen. Der Krankenbestand beträgt zur Zeit 84; die höchste Ziffer, 94 Kranken, ist am 15. Mai zu verzeichnen gewesen. Das Isolierhaus weist 7 Kranken auf. Von 26 Kindern, die an der Diphtherie litten, ist nur 1 gestorben. In diesem Falle war bei der Einlieferung des Kindes die hässliche Krankheit schon sehr weit vorgegeschritten. Der Krankenwagen wird viel in Anspruch genommen. Die gut besuchte Poliklinik ist am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 3—4 Uhr geöffnet. An der Anstalt wirken 1 Direktor, 2 Assistenzärzte, 1 Volontärarzt, 1 Oberärzt, 9 Schwestern und 8 Wärter. Die Versorgung ist, wie die Kranken selbst verichern, eine ganz vorzügliche.

Treptow, 15. September.

** Von der Gewerbeausstellung. Am morgigen Mittwoch ist wiederum kombinierter Ein-Marktag für den Besuch der Hauptausstellung, Alt-Berlin, Kairo und der Kolonialausstellung.

—In der Seefischerei-Abtheilung der Gewerbeausstellung ist gestern vom Deutschen Seefischerei-Verein eine Ausstellung von Fischkonservern eröffnet worden, die bis zum 20. d. Mts. dauern wird.

Cöpenick, 14. September.

** Den Tod im Wasser suchte ein 35jähriger Arbeiter aus Berlin, der Brikkerstraße 19 wohnhaft Gust. Ad. Ernst Kanzia, dessen Leiche vor gestern Nachmittag von einem Feldwärter am Ufer des Langen Sees gefunden wurde. Der Tote war an der Cöpenicker Seite, unweit Pleims Lake, ange schwemmt und lag im Schiff. Seine Verönlichkeit konnte sofort aus den vorgefundnen Papieren (Unvalidenkarte etc.) festgestellt werden, auch wurde dieselbe durch die heute hier erschienene Frau rekonnoirt. Das Gericht hielt gestern Mittag bereits den Lokaltermin ab und ertheilte zugleich den Beerdigungsschein. Nach Ansicht der Frau ist ihr Mann infolge von Schmerzthut in den Tod gegangen.

** Das „Coop. Dampfb.“ schreibt: Die Vereinigung der benachbarten Gemeinde Kiel mit der Stadt Cöpenick, worüber schon seit Jahren erneut verhandelt wird, ist um einen erheblichen Schritt weitergekommen. Wie es heißt, will die Nachbargemeinde ihren Widerspruch gegen die Infiltration aufgeben, und ist deshalb auch von der Neuwahl eines Ortschulzen, die nach dem Ableben des Herrn Roach sich nötig mache, Abstand genommen.

Die Berliner Gewerbeausstellung.

XXXVII.

Von allen Gewerben ist sicher die Textilindustrie in Berlin am ersten fabrikmäßig betrieben worden. Verfolgen wir einmal die wirtschaftlichen Maßregeln der Hohenzollern, so finden wir, daß sie immer und überall gerade diese Industrie zu fördern und zu heben suchen. Um ihre Ausbreitung zu fördern, wurde kein Mittel gespart. Sie genoss während des ganzen achtzehnten Jahrhunderts die Gunst der preußischen Herrscher und konnte schon unter Friedrich Wilhelm I. einen beträchtlichen Export verzeichnen, obwohl jeder Preuße sich mit inländischem Tuch kleidete. Was die Berliner Textilindustrie heute leistet, davon gibt uns die Ausstellung ein Bild; leider kein vollständiges, denn manche Firma von gutem Klang ist in Treptow nicht vertreten.

Auch würden die Maschinen der Branche, wohl das Sinnreichste, was der Maschinengeist je ersann, den Fachmann und Laien, gleichmäßig interessirt haben. Indessen finden wir in der Abtheilung für Maschinenbau wenigstens Näh-, Stick- und Strickmaschinen in Thätigkeit, und auch von Webstühlen sind recht anschauliche Modelle vorhanden. Den Fabrikationsprozeß der Wolle zeigt uns ferner die Ausstellung der Firmen Emil Kummerle und Laer u. Sohn. Wir sehen hier die einzelnen Stufen der Fabrikation. Die Schweißwolle, gewäschene Wolle, Kammzug und schließlich das Geplätt.

Die Seidenfabrikation ist durch Schärfen und Schmücken vertrieben, welche auch die Anwendung der Seide auf den mannigfachen Gebilden vorführen. Während seidene Wäsche und seidene Kleider immer Luxusartikel bleiben, hat die Technik der Seide ausgedehnten Gebrauch gemacht. Sie spielt in der Elektrotechnik als guter Isolator eine große Rolle, wird immer noch zu Ballonhüllen verarbeitet und ist für viele Pneumatikreifen unentbehrlich. Die Ausstellung von A. F. Dinglinger

bringt reines Leinengespinst, in unserer Zeit bei nahe eine Seltenheit. Baumwolle schließlich ist nur in fertigen Geweben vertreten.

Die mannigfaltigen Anwendungen der Gewebe sind rein und gemäßigt zeigen uns die bedeutendsten Webereien. Unser Blick fällt auf Namen wie Adolf Petrich aus Neuendorf und Anton und Alfred Lehmann aus Niederschönweide. Hier ist schweres Tuch und leichter Tricotstoff zu finden. Hier zeigt sich, daß wir Deutschen keine Ursache haben uns von unsern Schneider in englisches oder französisches Fabrikat weichen zu lassen. Wir müssen zur weiteren Befähigung dieser Behauptung einen Gang in die Abteilung für Konfektion unternehmen, doch hatt unsrer noch zu viel in der Textilbranche.

Die Berliner Teppichindustrie, vertreten durch M. Prokes und Sohn, F. Pacs und viele andere, zeigt ihr bestes können. Insbesondere führen uns die Vereinigten Smyrnateppich-Fabriken die Herstellung ihrer Fabrikate, das mühselige Knüpfen der Teppiche vor. Man muß die Effekte, welche hier herverbracht werden, sehen; beschreiben lassen sie sich schwer. Ein besonders vornehm gehaltenes Erzeugnis der Neudorfer Teppichfabrikation, das aus den Werkstätten der Neudorfer Teppichfabrik hervorgegangen ist, finden wir in dem rechten Theile der großen Kuppelhalle ausge stellt.

Die Baumwollindustrie bringt uns neben verschiedenen Kämmen hübsche Webehämme und zeigt eine ganz neue Verwendung, die Treibriemen aus Baumwolle. Ob sie gerade geeignet sind, den Lederriemern ernsthaft konkurrenz zu machen, ist allerdings noch sehr zu bezweifeln. Wollten wir die Baumwolle noch von einer sehr ungemeinen Seile lernen, so müßten wir einen Abschleifer nach dem Chemiegebäude machen, in dem sie als Schiebaumwolle auftritt und im Colloidium gute Dienste leistet.

Vergessen wir schließlich die Seilindustrie nicht, welche uns die Behandlungsmethode des Fleisches vom rohen Stengel bis zum fertigen Geplätt veranschaulicht. Die Firmen Moritz Voße, F. Troitsch und Andere führen uns Curte und Seile vom guten Schiffbau von Arnsdorf bis zum gewöhnlichen Bindfaden vor. Auch hier können wir mit Freuden konstatiren, daß die deutsche Seilerei nicht nur den eigenen Bedarf deckt, sondern auch noch stark ausführt.

Gerichtsverhandlungen.

P. Einer außerordentlichen Mühelosigkeit hat sich der Bergarbeiter Gustav Bulcke aus Mittenwalde schuldig gemacht. Am 9. Januar d. J. traf die Arbeitfrau Thauer, als sie ihrem Ehemann das Mittagessen nachtrug, auf der Mittenwalde-Schenkendorfer Chaussee den Angeklagten und den Bergarbeiter Berndt. Da letzterer ihr bereits am Tage vorher einen Stock vor die Füße gehalten hatte, ging sie den Männern aus dem Wege und bug vor der Chaussee nach dem Sonnenweg ab. Bulcke jedoch kam direkt auf die Frau zu und versetzte ihr einen Stock vor die Brust, sodaß die Th., welche in wenigen Wochen ihrer Niederkunft entgegen sah, zur Erde fiel. Alsdann lachte der rohe Patron über die eben vollaufte Heldenthal und entfernte sich mit seinem Begleiter. Frau Thauer, die durch den Fall glücklicherweise besonders schwere Verlebungen nicht erlitten hatte, erstattete Anzeige und das Schöffengericht zu Mittenwalde verurteilte den Bulcke daraufhin zu 1 Monat Gefängnis. Sowohl der Angeklagte, wie auch der Amtsantalt legten gegen dieses Erkenntnis Berufung ein. Vor der Kammer des Landgerichts II gab B. an, er sei bei der an jenem Tage herrschenden Glätte ausgeschlitten, habe sich mit den Händen an der Frau Th. festhalten wollen und dabei sei diese zu Boden gefallen. Die erneute Beweisaufnahme bestätigte diese Behauptung nicht, ergab vielmehr, daß der Angeklagte ohne jeden Grund absichtlich die Frau niedergeknöpft hatte. Der Gerichtshof verurteilte den Bulcke daraufhin zu 3 Monate Gefängnis.

P. Ein diebisches Dienstmädchen stand am 14. d. Mts. in der Person der 17 Jahre alten Anna Kretschmar vor der Kammer des Landgerichts II und war direkt vor der Anklage zu Aufzug d. Es. im Dienst bei dem Drechslermeister Kuhlitz zu Friedenau. — Am 8. Januar, als Frau K. mit dem Mädchen den Zirkus besuchte, bemerkte sie, daß dieses ein ihr gehöriges Halstuch umgebunden hatte. Auf die Vorhaltungen der Dienstherrin leugnete die Kretschmar anfangs, indem sie behauptete das Tuch gehöre ihr, später jedoch räumte sie den Diebstahl ein, gab aber trotzdem das Tuch erst 8 Tage nach dem Vorfall wieder heraus. Kurze Zeit darauf vermißte Frau Kuhlitz 3 Bettbezüge; da sie die Überzeugung hatte, daß auch diese nur das Mädchen entwendet haben könne, zielte sie dasselbe zur Rede, und nach längerem Leugnen gab die K. auch diesen Diebstahl zu und verpflichtete sich schriftlich, da die Bezüge nicht mehr in ihrem Besitz seien. 3 Monate umsonst darf zu dienen. Am nächsten Morgen widerrief das Mädchen dieses Geständnis, worauf Frau Kuhlitz Veranlassung nahm, das Mädchen zu entlassen und die Diebstähle zur Anzeige zu bringen. Nach dem Weggehen der Kretschmar vermißte Frau Kuhlitz auch noch mehrere Handtücher, ein Tischstuch, Servietten etc., die ebenfalls nur das Dienstmädchen entwendet haben könne. — Das Schöffengericht hielt nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme nur den Diebstahl an dem Halstuch für erwiesen und erkannte mit Rücksicht auf die Jugend der Angeklagten auf einen Verweis. Gegen dieses Urteil legte der Amtsantalt Berufung ein. Vor der Kammer blieb die Angeklagte dabei, sie habe die Taschentücher nicht gestohlen, das frühere Geständnis sei ihr abgepreßt worden und auch den Schein habe sie nur gewünscht unterzeichnet. Der Schadenswerteste ist ziemlich bedeutend.

* Aus Hamburg, 14. September, wird gemeldet. Heute Nachmittag, 5½ Uhr entstand im Freihafen Block A Nr. 12 (Kehrwieder) ein Großfeuer, das durch drei Jüge Feuerwehr nach mehrstündige Thätigkeit auf den Hafen befristet wurde. Der zweite Boden, in dem große Quantitäten verschiedener Kaufmannswaren, als Wein, Tabak, Kaffee und Leder lagerten, ist ausgebrannt. Zwei Feuerwehrleute wurden durch Rauch betäubt, aber gerettet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in Breslau in einem Hause der Freiburger Straße. Die Haustrau einer dort wohnenden Familie, eine junge Dame, litt seit einiger Zeit an einer Gehirnkrankeit, durch die sie oft auf Stunden, ja Tage ihre Zurechnungsfähigkeit einbüßte.

Zu der schrecklichen Angst und Besorgung eintrat, daß sie vollständig dem Irresein verfallen könnte, fügte sie den Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, den sie in einer schrecklichen Weise am frühen Morgen ausführte. Als nämlich die genannte Zeit das Dienstmädchen aus der Küche in das Entrée trat, drang ihm ein starker Brandgeruch entgegen. Diese Rauchwolken quollen aus dem Abort hervor. Derselbe war verschlossen; das Mädchen rief um Hilfe. Der Gatte der Dame, sowie andere Bewohner des Hauses eilten herbei, und ihren vereinten Anstrengungen gelang es nach einer Weile, die Türe aufzutreten. In dem engen Raum befand sich ein verholter menschlicher Körper in welchem der Gatte seine unglückliche Frau kannte. Sie lebte noch, starb aber nach wenigen Minuten. Wie sich herausstellte, hatte die

P. Der schon vielfach vorbestrafte Maurer Hermann Schröder wurde am 14. d. Mts. der Kammer des Landgerichts II vorgeführt, um wiederum wegen Diebstahls zu verantworten. Da Angeklagte ist beschuldigt, dem Gastwirth Ebel in Mariendorf zu verschiedenen Malen Wuri, Cigarren und sonstige Verbrauchsgegenstände entwendet zu haben. Schröder legte vor der Kammer ein Geständnis ab, und der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Aus der Reichshauptstadt.

* Freifrau Frieda v. Lipperheide, geb. Gesefeld, ist in der Nacht zum Sonnabend plötzlich am Gehirnblutgefäß verstorben, wohil infolge einer Gehirnhautentzündung, die sie vor Kurzem überstanden hat. Mit ihrem Gatten, dem Verlagsbuchhändler Lipperheide, begründete die Vereinigte vor 35 Jahren die „Medenwelt“, die in 13 Sprachen über die ganze Welt verbreitet ist und zu einem reichen Gewinn bringenden Zeitungsunternehmen sich entwickelt hat. Das Vermögen der Firma Lipperheide wuchs rasch; der Freiherrtitel der Familie Lipperheide wurde vor 7 Jahren erneuert und das Familiengut Gesefeld in der Provinz Hannover als Fideikommiss begründet. Unter den vortzüglichen Eigenschaften der Verstorbenen ist auch ihre große Wohlthätigkeit erwähnen, die sie im öffentlichen Leben für milde Stiftungen wie im Privatleben oft bewiesen hat. Als Schriftstellerin pflegte Frau v. Lipperheide die „Kunst im Hause“; insbesondere, als ihr Spezialgebiet die Stickerei. Die Gründung der kostümwissenschaftlichen Sammlung in Lipperheidescher Hause in der Potsdamer Straße für weitere Kreise, die Anfang Oktober in Aussicht genommen war, muß nun verschoben werden.

Das Hedwig-Krankenhaus feierte gestern sein 50 jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in der reich geschmückten Kapelle der Anstalt. Im Auftage der Kaiserin erschien der Kammerherr von der Kneipeck, im Auftrage der Kaiserin Friedrich der Kammerherr Wedel. Ferner wohnten der Zeiter der Minister des geistlichen Unterrichts und Medizinalangelegenheiten Dr. Bosse, der Ministerial-Direktor Dr. von Bartsch, die Geheimen Ober-Regierungs-Räthe Dr. Förster und Brandt, der Direktor der Charité, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Spinola und zahlreiche Ärzte anderer Krankenhäuser. Die Stadt Berlin hatte die Stadträthe Dr. Straßmann und Tourbé, den Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans und mehrere Stadtverordnete entfanden. Die katholische Geistlichkeit aller Berliner Gemeinden, sowie die in Berlin thätigen Schwesternschaften waren durch Deputationen vertreten. Vor der Feier verabschiedigte der Staats-Minister Dr. Bosse die höchsten Auszeichnungen. Den Gottesdienst hielt Propst Dr. Jahn ab. Am Nachmittag fand ein Festmahl im Kaiserhof statt. Aus Anlaß des Festes sind dem Hause viele Geschenke zugegangen.

Zur Auszeichnung der Siegesallee sind die Bildhauer, denen die ersten vier Gruppen zugeschlagen sind, fleißig bei der Arbeit. Am weitesten vor geschritten ist Herr Unger, dessen große Modelle der Boddenglocke entgegengehen. Die Bildhauer Uphus und Böse, welche ihre Aufträge erst später erhalten haben, haben die kleinen, vom Kaiser gewünschten Aenderungen an ihren Skizzen ausgeführt und sind nun dabei zunächst große Aktstücke für ihre Markgrafen-Standbilder in Höhe von 2,50 Metern herzustellen.

In der Unterjuchung wegen des Morde angeschlag auf den Polizeiobersten Krause soll es jetzt gelungen sein, die Kunft der Becker aufzulösen, mit der die Höllenmaschine in Verbindung gebracht war. Noch nicht völlig feststehend ist jedoch die Kunft und der Vorsteher des Revolvers, der die Maschine zur Explosion bringen sollte.

Die Berliner Gaithäuser haben seit einiger Zeit veranlaßt durch den wachsenden Fremdenzufluss eine praktische Neuerung eingeführt

Den wirklich besten Englischen

Anthracit „Big Vein“

der Gwaun-Gae-Gurwen Coll. Co., Ltd.

patentamtlich geschützt unter Waarenzeichen



kauft man nur allein echt und am billigsten bei



Gustav Schulze,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

zu den bisherigen billigen Sommerpreisen:

für Cadé-Ofen: „Big Vein“-Peas: Mk. 1,25 per Ctr. für alle anderen „Big Vein“-Stove: Mk. 1,60 per Ctr.
„Big Vein“-Cade: Mk. 1,50 per Ctr. Regulir-Fanl.-Ofen: „Big Vein“-Solen: Mk. 1,80 per Ctr. bei 30 Centnern u. mehr

frei Boden oder Keller Berlin. Nach Orten in der Umgegend Extrafuhrlohn je nach Entfernung.

Sämtliche Brennmaterialien in nur bester Qualität zu den billigsten Preisen. — Größtes Anthracitlager des Continents. — Spezial-Preisverzeichniss gratis und franko. Fernsprecher Amt IV, No. 9211. — Eigene Lagerplätze: Kottbuser Ufer No. 12, 13, 14, 15, 34 und 35.



Kottbuser Ufer 34, Berlin SO.,

Dankdagung.

Für die vielen Beweise
wärmer Teilnahme bei der
Beerdigung meines lieben
Mannes, des Maurers

August Wegener,

sowie für die reichen Krans-
spenden sagen allen Freunden
und Bekannten unsern herz-
lichsten Dank.

Zehlendorf, 14. Sept. 1896.
Die trauernde Witwe und
Kinder.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nächste
Sitzung der Gemeindeverordneten
findet am
Donnerstag, den 17. d. Mts.,
Nachmittags 5½ Uhr,
in dem großen Sitzungssaal des
Rathauses hier selbst statt.

Z a g e s = O r d n u n g .
1. Erhöhung des Etats für das
Gymnasium.

2. Bevollmächtigung eines Rechts-
amts in der Civilprozeßsache der
Eigentümer Höhle und Trenner
wider die Gemeinde.

3. Beschlussfassung in der Ver-
waltung: Streitsache des Eigen-
thümers Müller wider die Gemeinde.

4. Unterbringung einer geistes-
kranken Person in eine Provinzial-
Heanstalt.

5. Antrag der Halensee'er Feuer-
wehr auf Gewährung eines Zu-
schusses.

6. Bewilligung eines Mehr-
betrages gegen den Etat zu den
Amtsum Kosten pro 1896/97.

7. Beschaffung verschiedener
Gegenstände.

8. Beschlussfassung über Regelung
der Anteilungs- und Pensions-
verhältnisse des Polizei-Inspectors
Voigt.

9. Beschlussfassung über Gründung
einer Büreau-Assistenten-Stelle.

10. Mittheilungen.

Deutsch-Wilmersdorf,
den 14. September 1896.

Der Gemeinde-Borsteher.

Stort.

Holz-Verkauf.

Oberförsterei Hammer.
Am Dienstag, den 22. d. Mts.,

Nachmittags 11 Uhr,
sollen im Anschluß an die Seitens
der Oberförsterei Kl. Wasserburg
anberaumte Holz-Lizitation ver-
steigert werden aus den Schuh-
bezirken:

Löpten. Zagen 22, 43, 82, 96:
Kiefern: 2 Rm. Reis I, 12 Rm.

Reis III, 1283 Rm. Stöcke.

Neubrück. Zagen 133: 76 Rm.

Kiefern-Stöcke.

Priesos. Zagen 161: 54 Rm.

Eichen-Stöcke; Totalität: 288 Rm.

Kiefern Reis I.

Buschmehlholz, Zagen 225:

Kiefern: 206 Rm. Schiefe, 191 Rm.

Knäppel; Totalität: Kiefern: 37 Rm.

Schiefe, 272 Rm. Knäppel.

Späterer Zahlungs-Termin

31. Dezember 1896; ½ des Kauf-

geldes als Angeld-Sofer im Termin

zu zahlen.

Hammer, 15. September 1896.

Der Oberförster.

Gallafach.

20 Mf. Belohnung
erhält, wer mir meinen auf Jagd-
revier Saalow bei Mellen am
3. September 1896 abhanden ge-
kommenen

Terrier,

weiß mit schwarzen Ohren, zwei
schwarzen Flecken an der rechten
Seite, rostbraune Flecken über den
Augen, wiederbringt. Hört auf
den Namen Jack. Krüger, Land-
gerichtsrath, Berlin, Leistungstr. 52.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung
folgt das im Grundbuche von Schön-
weide, Band VIII, Blatt Nr. 243,
auf den Namen 1. des Maurer-
meisters Franz Dommisch, 2. des
Zimmermeisters Hermann Noack,
beide zu Alt-Glienicke, ein-
getragene zu Wilhelmshöhe gehörende
Grundstück

am 24. September 1896,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an
Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche
von 7,11 ar und ist mit 3110 Mf.
Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt. Auszug aus der Steuer-
rolle, beglaubigte Abschrift des
Grundbuchsblatts, etwaige Ab-
schätzungen und andere das Grund-
stück betreffende Nachweisungen
können in der Gerichtsschreiberei der
Abtheilung 5 (Freiheit Nr. 80 b)
hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird

am 25. September 1896,

Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Cöpenick, den 12. Juli 1896.

Abtheilung 5.

Anzeigen verschiedenen Inhalts

Gesucht

3-4000 Mf.

zur sicheren zweiten Stelle auf
herrschaftl. moderne Villen im

besten Theile Gr. - Lichtenfelde,
Anh. Bahn, von vermögl. soliden
Besitzer. Offeren erbeten unter

"Villa" Exped. des Tel. Kreisbl.

Berechtigte Landwirth- schaftsschule u. Landwirth- schaftliche Winterischule

Dahme (Mark).

Beginn des Winterhalbjahrs

Dienstag, den 13. Oktober d. J.

früh 8 Uhr.

Das Abgangszeugnis der Land-
wirtschaftsschule berechtigt z. ein-
jährigem Heeresdienst. Fremde
Sprache allein Französisch. Ober-
tertianer einer höheren Schule
können unt. Umst. in die 2. Klasse
eintreten. Auskunft ertheilt

Director Dr. Gisevius.

Submission.

Zum Bau von 17 Wohn-
häusern am Baumhülenweg in

Treptow (Görlitzer Bahn) sind nach-
stehende Arbeiten und Materialien

getrennt oder im Ganzen zu ver-
geben:

Erd- und Maurer-, Zimmerer-,
Dachdecker-, Klempner-, Töpf-
er, Tischler-, Schlosser-, Glaser-,
Maler-Arbeiten; Hintermauer-,
Klinker-, Verblend- (I. und III.
Klasse) und Kalksteine, gebr. Kalk,
Cement und Mauersand, sowie
die Anfuhr der Materialien.

Bedingungen und Anschlags-
formulare sind gegen Entstättung
der Kopialen im Bureau, Berlin,
Steglitzerstr. 19, von 9-12

Uhr Vormittags zu beziehen und
die Zeichnungen einzusehen.

Offeren bitten bis 22. Sep-
tember er. einzureichen.

Berliner Baugenossenschaft

Einger. Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Wohlgemuth. E. Syring.

Guts-Verwaltung Osdorf

verkauft

Gras,

à Centner 15 Pfennig.

Ausgezachelter Lehmkohle,

direkt an der Straße, bill. abzufahren

Wilmersdorf, Eck Bernhard u.

Ringbahnhofstr. 11.

Bekanntmachung.

Pferde-Verkauf.

Am 22. September cr., morgens
von 8 Uhr ab, werden auf dem

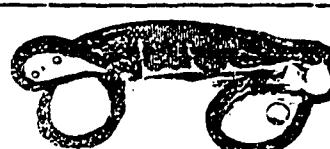
Pferdemarkt an der Pichelsdorfer-
straße in Spandau, ungesähr

20 Pferde

öffentl. meistbietend gegen so-
fortige Bezahlung verkauft.

Königliches Brandenburgisches

Train-Bataillon Nr. 3.



Preislisten mit 300 Abbil-
dungen versendet franco gegen
20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische
Gummiauflage- und Bandagen-
fabrik von Müller & Co., Berlin,
Prinzenstraße 42.

80-100 Liter Milch,
auch mehr, sind sofort oder zum
1. Oktober zu vergeben, auch
Wohnung dazu. A. Kuhlmayr,
Stahnsdorf, Gütergassestraße 1.

Thonröhren,

alt und neu, offerren billig
Gebr. Kretschmer, Berlin NO.,
Greifswalderstraße 186.

Beton-Arbeiten

über und unter Wasser,

sowie wasserdichte Kelleranlagen

für Herz- u. Maschinenkeller

Kessel- u. Schornstein-

fundamente führt unter

Garantie aus

Hermann Janicke,

Schöneberg, Colonnenstraße 12.

Ein schwere

frischmilchende Kuh

steht zum Verkauf bei W. Hiller,
Grüna, Kurfürstenstraße 6.

Ziegengepäck.

Stattliche, fromme, gut ein-
gesogene Thiere mit elegantem

Gesicht und elegantem